

Die biblische Fülle entdecken und erfahren

Das hat sehr gut gepasst: ein Bibelevnt rechtzeitig zum Auftakt des Reformationsjubiläums. Unter dem Titel «BIBEL Räume – Zeiten – Welten» gab es im Frühherbst eine eindrückliche Reihe von verschiedenen Veranstaltungen mit der Bibel im Fokus.



 Iwan Schulthess
Departementschef Katechetik

«Die Geschichten der Bibel gehören zu den schönsten überhaupt.»

Der katechetische Blick auf die Bibel führte viele Interessierte ins Haus der Kirche. Elf Veranstaltungen boten ein breites Spektrum: eine Ausstellung mit Kinderbibeln, eine Entdeckungsreise für Jugendliche, biblische Abendspaziergänge mit der Schauspielerin Dorothee Reize oder einen Stationenweg über die Entstehung der Bibel für Schulklassen. Dem Titel entsprechend, konnten theologisch, soziologisch

und pädagogisch «Räume, Zeiten und Welten» durchschritten werden. Menschen der Bibel erleben Freude und Leid, Hoffnung und Enttäuschungen, grosses Vertrauen und quälende Zweifel. Sie fragen nach der Herkunft von Unrecht, Leid und Tod und nach den eigenen Grenzen. Die Geschichten der Bibel gehören zu den schönsten überhaupt. Sie erzählen von Gott und bieten Antworten auf die grossen Fragen nach dem Anfang der Welt, dem Sinn des Lebens, nach Stärken und Schwächen der Menschen. Unter der Projektleitung von Katharina Wagner gelang es mit dem Bibelevnt, die Teilnehmenden Aspekte dieser biblischen Fülle entdecken und erfahren zu lassen. Dass der normale Alltag durch ein Leben mit Gott und der Bibel zu etwas ganz Besonderem wird. Und der Förderung dieser Erfahrungen kommt besondere Bedeutung zu. Die Reformation schuf zwar das «Sola Scriptura» als reformatorisches Prinzip. Dieser Grundsatz will sagen, dass sich «allein aus der Bibel» der christliche Glaube immer wieder neu erschliesst. Trotzdem beobachtet man gerade in kirchlichen Kreisen eine Erosion des biblischen Grundwissens und damit verbunden der Lebensmotivation und Lebensinspiration aus der Bibel heraus. Vieles ist da weggebrochen, und Teenager haben heute eher eine Vorstellung von Asterix und Obelix als von David und Goliath. Sie bewegen sich spielend in den sozialen Netzwerken des Internets, aber haben kaum ein Verständnis für das biblische Prinzip der Nächstenliebe im realen Leben. Grundlegendes Wissen über und aus der Bibel geht zunehmend verloren. Vielfach wird dieses Manko als Folge

der Abkehr vom Schriftprinzip im kirchlichen Unterricht beklagt. Dass zum Beispiel in der K UW Themen an die Stelle von Texten getreten sind. Und tatsächlich stellen sich heute in der Religionspädagogik harte Fragen an Bibelverständnis und Bibelgebrauch. Aber nicht nur ihr. Seit Jahrzehnten ist generell in der Kirche von einer «Krise des Schriftprinzips» die Rede, und es wird kritisch gefragt, ob die Kirche noch auf der Schrift stehe. Gefordert ist ein Verständnis der Schriftautorität, das auch in einer vielperspektivischen, multireligiösen Gesellschaft tragfähig ist. Deshalb war es wohlthuend, dass der katechetische Bibelevnt nicht Mankos im Bibelverständnis oder im Bibelwissen betonte, sondern auf die grosse Fülle an gutem Material hinwies, das die Bibel Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen näherbringt. Und sie ist es wert. Auch wenn es in ihr oft um scheinbar ganz weltliche Geschichten geht, haben Menschen diese notiert, weil sie in ihnen das Wirken Gottes erkannten und weil die Erzählung davon anderen die Augen für Gottes Wirken auch in ihrem Leben öffnen kann. So entstehen neue «Räume, Zeiten und Welten». ■